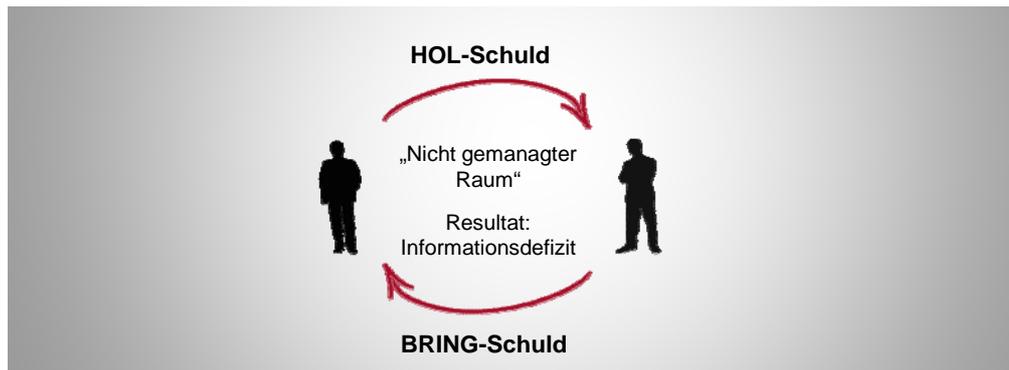


Erwin Huber

Was ist ein nicht gemanagter Raum?



Jeder der Beteiligten hat zum Teil Recht, keiner hat das Gefühl, dass er wirklich schuld ist. Jeder versucht dem anderen zu erklären, was er versäumt hat. Enttäuschungen, Spannungen und zuweilen Frust sind mögliche unnötige Folgen.

Nicht gemanagte Räume entstehen zwischen Personen oder Teams. Ein häufiges Beispiel ist der Informationsaustausch. Hier entstehen oft wechselweise Erwartungen, die nicht erfüllt werden. Eine Person geht davon aus, dass gewisse Informationen eine HOL-Schuld sind. Die andere Person erwartet sich aktive Information und definiert diese Information als BRING-Schuld.

Erfolgt der Informationsfluss nicht im nötigen Maße, so beginnt eine Argumentationsdynamik zu laufen. Jede der Personen ist unzufrieden und zeitweise resultieren daraus sogar Spannungen. Beide Personen fühlen sich „im Recht“ und sind es aus ihrer Perspektive (zumindest zum Teil) auch. Das Resultat ist aber nichts desto Trotz ein sogenannter „nicht gemanagter Raum“. Zu diesem nicht gemanagten Raum kommt es, weil Erwartungen nicht geklärt werden und nicht abgesprochen wurde, wie man den Informationsfluss gestaltet.

Nicht gemanagte Räume sind häufig!

Sie treten in den vielfältigsten Kontexten auf. Zwischen Führungskräften und ihren MitarbeiterInnen, z. B. bei Aufgabendelegationen. Führungskräfte gehen häufig davon aus, dass ein Mitarbeiter zu ihnen kommt, wenn er Fragen hat und diese aktiv klärt. MitarbeiterInnen gehen umgekehrt wiederum davon aus, dass die Führungskraft offene Themen aufgreift und für weitere Abstimmungsschleifen Räume reserviert bzw. einplant.

Ein anderes Beispiel sind Schnittstellen zwischen MitarbeiterInnen bzw. Teams. Hier ist oft ungeklärt, wer welche Aufgaben ganz konkret übernimmt. Häufig entstehen diese nicht gemanagten Räume auch in Hinblick auf das Rollenverständnis. Hier gibt es ebenfalls oft unterschiedliche Erwartungen, die nicht abgeklärt sind.

Wie reduziert man diese nicht gemanagten Räume?

Indem man sie adressiert, gezielt aufgreift und unterschiedliche Erwartungen abgleicht. Bei Bedarf in Aushandlungsprozesse einsteigt und nötige Vereinbarungen trifft. Hilfreich ist es auch, von Zeit zu Zeit zu reflektieren, ob sich diese nicht gemanagten Räume in Bezug auf ein bestimmtes Thema reduziert haben.